

Nr. XIX. GP-NR
1737 /J
1995-07-14

ANFRAGE

der Abg. Krüger, Dr. Brauneder, Dr. Preisinger, Dr. Höbinger-Lehrer, Dr. Graf
an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst
betreffend Kunstbeiräte

Laut Kunstbericht 1993 kann aus der Stellungnahme des Mitgliedes des Musikbeirats O.H. Prof. Kurt Schwertsik folgendes entnommen werden: "...Weiters führen auch Interventionen auf Beamtenebene zu gelegentlicher Revision des Beiratsurteils. Je nach Status und Qualität des Rekurrierenden greift auch der Minister ein und bewertet ein Verdikt des Beirats." So sei auch laut Standard vom 7.4.1995 Herr Peter Noever, Leiter des Museums für angewandte Kunst, aus dem Kunstbeirat ausgetreten, weil die damalige Kunstministerin Hilde Hawlicek "sozusagen über die Schulter des Beirats finanziert hat."

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst die nachstehende

Anfrage

1. Stellen derartige Aussagen nicht die Funktion eines Beirates - zumindest teilweise - in Frage, wenn hier klar zum Ausdruck gebracht wird, daß auf dem Wege der direkten Intervention bei Beamten die Entscheidungen der Beiräte übergangen bzw. außer Kraft gesetzt werden können?
2. Haben unter diesen Gesichtspunkten die Beiräte in der gegenwärtigen Form noch eine Existenzberechtigung?
3. Kann überhaupt von unabhängigen Beiräten gesprochen werden, wenn die Ergebnisse des Beirats wegen Interventionen ohnehin revidiert werden?
4. Können Sie sich andere Formen der Bestellung der Fachbeiräte vorstellen?
Wenn ja, welche?